



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen

H. W. Longfellow

Freiligrath, Ferdinand

1870

XIII. Das Segnen der Kornfelder

urn:nbn:de:hbz:466:1-31757

Weh' mir, weit ist meine Heimath,
 O mein Liebster, mein Algonkin!

„Als ich umfah, zu erschaun ihn,
 Wo wir schieden, zu erschaun ihn,
 Blickt' er mir noch nach, o lang noch,
 O mein Liebster, mein Algonkin!

„Bei dem Baum noch immer stand er,
 Bei dem hingefallnen stand er,
 Der entsunken war in's Wasser,
 O mein Liebster, mein Algonkin!

„Wenn ich des Geliebten denke,
 Weh' mir! des Geliebten denke,
 Wenn mein Herz gedenkt des Liebsten,
 O mein Liebster, mein Algonkin!“

So war Hiawatha's Hochzeit,
 So der Tanz des Pau-Bu-Keewis,
 So die Mähre des Jagoo,
 So die Lieder Chibiabos';
 Also ging das Fest zu Ende,
 Und die Hochzeitsgäste schieden,
 Ließen Hiawatha glücklich
 Mit der Nacht und Minnehaha.

XIII.

Das Segnen der Kornfelder.

Sing', o Sang von Hiawatha,
 Von der Zeit des Glücks, die folgte
 In dem Land der Tschippewäer,
 In dem Lande schön und friedlich!
 Die Geheimnisse Mondamin's
 Sing' uns,¹⁴ und der Felder Segnen.

War das blut'ge Beil begraben,
 War versenkt die grause Kriegskeul',
 War begraben jede Waffe,
 Und der Kriegsruf war vergessen.
 Friede herrschte bei den Völkern;
 Ungekränkt die Jäger schweiften,
 Bauten sich das Boot aus Borke,
 Fischten in den Seen und Flüssen,
 Schossen Hirsche, fingen Biber;
 Ungekränkt die Weiber schafften,
 Machten Zucker sich aus Ahorn,
 Holten Wildreis in den Wiesen,
 Gerbten Hirsch- und Biberfelle.

Standen um das Dorf die Felder,
 Stand die Maisflur grün und glänzend,
 Wallten rings Mondamin's Federn,
 Seine weichen, sonnigen Locken,
 Allwärts Fülle sie verbreitend.
 Waren es des Dorfes Weiber,
 Die im Lenz das Feld bepflanzten,
 Das Gefilde breit und fruchtbar,
 Und Mondamin drin begruben;
 Sie auch waren's, die im Herbst
 Ab die gelben Hülsen streiften,
 Ab die Kleider von Mondamin,
 Wie gelehrt es Hiawatha.

Einst, als aller Mais gepflanzt war,
 Hiawatha, voll Gedanken,
 Sagt' und sprach zu Minnehaha,
 Seinem Weibe Lachend Wasser:
 „Heut die Felder sollst du segnen,
 Sollst um die von dir bepflanzten
 Einen Zauberkreis mir ziehen,
 Vor Zerstörung sie zu schützen,

Vor dem Mehlthau, vor den Käfern,
Wagemin, dem Dieb der Felder,
Paimosaib, dem Aehrenstehldieb!

„In der Nacht, wenn Alles Schweigen,
In der Nacht, wenn Alles dunkel,
Wenn der Geist des Schlafs, Nepahwin,
Aller Wigwams Thüren zuschließt,
Also daß kein Ohr dich hören,
Also daß kein Aug' dich sehn kann:
Schweigend dann steh' auf vom Bette,
Ableg' deine Kleider gänzlich,
Wandle um die selbstbestellten
Felder, um des Kornlands Grenzen,
Nur bedeckt von deinen Locken,
Dunkel wie ein Kleid dich hüllend.

„Also wird das Feld mehr tragen,¹²
Und dein Wandeln wird mit einem
Zauberkreis es rund umgürten,
So daß weder Brand noch Mehlthau,
Weder wühlender Wurm noch Käfer
Ueberschreiten diesen Kreis mag;
Nicht die Wasserflieg', Awo-ne-she,
Noch die Spinne, Subbekashe,
Noch die Heuschreck', Pah-puk-keena,
Noch auch die allmächt'ge Raupe,
Way-muk-kwana, bärenhäutig,
Königin sie von allen Raupen!“

Auf den Wipfeln nah den Feldern
Wiegten sich die Krähn und Raben,
Säßen jene Hungerleider,
Kahgahgee, der Raben König,
Und sein Heer von schwarzen Räubern.
Und sie lachten Hiawatha's,
Bis der Bäume schwanke Wipfel

Zitterten von ihrem Lachen,
Ihrem düstern, hohlen Lachen
Zu den Worten Hiawatha's.

„Hört ihn,“ sagten sie, „den Weisen!
Hört die Lücken Hiawatha's!“

Als die stille Nacht herabstieg
Breit und schwarz auf Feld und Waldung,
Als die trübe Wawonaissa
Klagend sang auf hoher Weisstann',
Und der Geist des Schlafs, Nepahwin,
Aller Wigwams Thüren zuschloß:
Auf vom Bett stand Lachend Wasser,
Legt' ab ihre Kleider gänzlich,
Und, ihr Kleid und Schutz das Dunkel,
Unbeschämt und unerschrocken,
Sicher schritt sie um die Felder,
Zog den Zauberkreis, den heil'gen,
Ihrer Stapsen um die Felder.

Niemand, die verschwiegene Nacht nur,
Sah im Dunkel ihre Schönheit;
Niemand, nur die Wawonaissa,
Hörte fliegen ihren Busen;
Gustewau, das Dunkel, barg sie
Dicht in seinem heil'gen Mantel:
Niemand sollte sie erblicken,
Niemand prahlen: „D, ich sah sie!“

Morgens, als der Tag heranbrach,
Rahgahgee, der Raben König,
Rief zusammen seine Räuber,
Krähn und Drosseln, Häher, Raben,
Schreiend auf den dunkeln Wipfeln,
Und stieg nieder, schnell und furchtlos,
Auf die Felder Hiawatha's,
Auf die Grabflur des Mondamin.

„Zerr'n wir den Mondamin,“ schrien sie,
„Aus dem Grab, drin er begraben!
Jedem Zauberkreis zum Troste,
Den gezogen Lachend Wasser!
Allen Stapfen auch, die wandelnd
Minnehaha drauf zurückließ!“

Doch der kluge Hiawatha,
Immer sinnend, sorgend, wachend,
Hatte wohl gehört ihr Lachen,
Als sie hoch vom Baum ihn höhnten.
„Kaw!“ sprach er, „ihr meine Raben,
Kahgahgee, mein Rabenkönig,
Lehren will ich euch 'ne Lehre,
Eine nicht so bald vergess'ne!“

Stand er auf vor Tagesanbruch,
Legte Schlingen auf das Feld rings,
Schlingen für die schwarzen Räuber,
Und lag jetzt im Hinterhalte
In dem nahen Fichtenwäldchen,
Harrend auf die Krähn und Drosseln,
Harrend auf die Häh'r und Raben.

Kamen sie bald mit Schrein und Krächzen,
Flügelrauschen, lauten Stimmen,
Her zum Werke der Zerstörung,
Nieder auf das Feld sich lassend,
Grabend tief mit Krall' und Schnabel
Nach dem Leibe des Mondamin.
Und mit allen ihren Künsten,
Ihrem Wissen jeder Kriegsklist,
Nahmen wahr sie der Gefahr nicht,
Bis verstrickt ward Krall' und Klaue,
Bis sie sämmtlich sich gefangen
Sah'n im Neze Hiawatha's.

Aus dem Hinterhalte schrecklich

Zwischen sie geschritten kam er,
 Und so furchtbar war sein Anblick,
 Daß die tapfersten erbeben.
 Ohne Gnade schlug er todt sie,
 Rechts und links, hier zehn, dort zwanzig,
 Und die elendtodten Leiber
 Hängt' er auf als Vogelscheuchen
 Rund um die geweihten Felder,
 Als ein Zeichen seiner Rache,
 Als ein Warnmal allen Räubern.

Einzig Kahgahgee, der Führer,
 Kahgahgee, der Raben König,
 Ward verschont, als eine Geißel
 Für sein Volk, von Hiawatha.
 Band er ihn mit Schnur und Riemen,
 Mit dem Kriegsgefangnen-Riemen,¹³
 Führt' ihn mit sich als Gefangnen,
 Band ihn fest mit Ulmbastchnüren
 An den Giebelpfahl des Wigwams.

„Kahgahgee, mein Rabe!“ sprach er,
 „Du der Führer dieser Räuber,
 Du der Stifter dieses Unheils,
 Der Urheber dieses Schimpfes,
 Binden will ich dich und halten,
 Für dein Volk als eine Geißel,
 Als ein Pfand für gute Führung!“

Und er ließ ihn, grimm und mürrisch,
 Sitzend in der Morgensonne
 Auf der Giebelfirst des Wigwams,
 Krächzend wild sein Mißbehagen,
 Schlagend mit den großen Flügeln,
 Ringend umsonst um seine Freiheit,
 Rufend umsonst nach seinem Volke!

Sommer floh, und Shawondasee

Hauchte rings durch's Land sein Seufzen,
 Sandte vom Südland seine Gluthen,
 Wehte Küsse warm und zärtlich;
 Und das Maisfeld wuchs und reifte,
 Bis es stand in allem Prangen
 Seiner grün und gelben Kleider,
 Seiner Quasten, seiner Federn,
 Und die Aehren, voll und leuchtend,
 Verstender grüner Scheid' entglänzten.

Sprach Nokomis drauf, die Alte,
 Sagte sie zu Minnehaha:

„'S ist der Mond, wenn Blätter fallen;
 Eingethan ist aller Wildreis,
 Und der Mais ist reif und rebe;
 Laß uns sammeln drum die Ernte,
 Laß uns ringen mit Mondamin,
 Ab von ihm die Federn streifen,
 Seine grün und gelben Kleider!“

Und die lust'ge Lachendwasser
 Ging frohlockend auch dem Wigwam,
 Sammt Nokomis, alt und runzlig,
 Und sie riefen rings die Weiber,
 Mädchen auch und jungen Männer,
 Zu des Korngefildes Ernte,
 Zum Enthüllen auch der Maisähr'.

Auf dem Außensaum des Waldes,
 Unter duft'gen Tannenbäumen,
 Saß der Greise Schaar, der Krieger,
 Rauchend in dem lust'gen Schatten.
 In ununterbroch'nem Schweigen
 Sahn sie zu der jungen Männer
 Und der Frauen neckender Arbeit,
 Lauschten ihrem lauten Sprechen,
 Ihrem Lachen, ihrem Singen,

Hörten plaudern sie wie Elstern,
 Hörten lachen sie wie Häher,
 Singen sie gleich wie Rothkehlchen.

Und wenn wo ein glücklich Mädchen
 Fand 'ne rothe Aehr' bei'm Hülsen,
 Fand 'ne Maisähr' roth wie Blut ist,
 „Noska!“ schrien sie all' zusammen,
 „Noska! sollst 'nen Liebsten haben,
 Einen Mann, der schmuck und stattlich!“
 „Ugh!“ antworteten die Greise
 Her vom Siz bei ihren Tannen.

Und wenn wo ein Knab, ein Mädchen
 Fand 'ne krumme Aehr' bei'm Hülsen,
 Fand 'ne Maisähr' bei'm Enthülsen,
 Brandig, mißgestalt, bemehlthaut,
 O, dann lachten sie und sangen,
 Krochen, hinkten über's Kornfeld,
 Machten nach in Gang und Mienen
 Irgend einen krummen Alten,
 Singend einzeln oder alle:

„Wagemin, der Dieb der Felder!
 Paimosaid, der Aehrenstehldieb!“ ¹⁴

Bis das Feld von Lachen hallte,
 Bis von Hiawatha's Wigwam
 Kahgahgee, der Raben König,
 Krisch und hebt' in seinem Zorne,
 Und von allen nahen Wipfeln
 Krächzeten die schwarzen Räuber.
 „Ugh!“ antworteten die Greise
 Her vom Siz bei ihren Tannen.